



© Anton Gvozdikov / Fotolia

DEMOGRAFISCHE PROGNOSEN

Per Annahme in die Zukunft

Zahlreiche Institutionen geben Prognosen heraus. Einfach nur richtig oder falsch ist davon keine – es hängt immer davon ab, welchen Zweck eine Prognose erfüllt.



Dr. Claus Schlömer

ist Dipl.-Geograph und seit 1998 im BBSR tätig. Er ist Projektleiter im Referat „Raumentwicklung“. Dort beschäftigt er sich vor allem mit der Raumordnungsprognose. Die Raumordnungsprognose besteht aus den Komponenten Bevölkerung, private Haushalte und Erwerbspersonen.
claus.schloemer@bbr.bund.de

„Prognosen sind immer auf ein bestimmtes Ziel ausgerichtet. Nutzer, die nicht die ursprünglichen Adressaten bzw. Auftraggeber der Prognose sind, sollten deshalb vorsichtig mit den Ergebnissen umgehen und sich fragen, ob diese für ihre eigenen Fragestellungen überhaupt taugen. Da Prognosen immer verwendungsbezogen sind, kann man sie auch niemals allgemeingültig interpretieren. Im Fall der Raumordnungsprognose ist der Prognosezweck die Politikberatung der Bundesregierung. Da Politik auch und insbesondere die Gestaltung der Zukunft umfasst, ist unmittelbar einsichtig, dass eine solche Prognose nicht eine „fertige“ Zukunft zum Untersuchungsgegenstand haben kann. Vielmehr wird immer eine Zukunft entworfen, die lediglich unter der Annahme einer bestimmten Politikausgestaltung eintreten würde. In der Regel ist dies die Status-quo-Aannahme einer ‚weiter wie bisher‘-Politik. Deshalb liefert die Prognose Trends, die nur dann eintreten, wenn die Rahmenbedingungen (außerhalb des formalen Prognosemodells) wie bisher oder so ähnlich gestaltet würden. Gelten die unter diesen Prämissen eintretenden Entwicklungen politisch als unerwünscht, dann wird – hoffentlich – einiges unternommen werden, damit eine solche Zukunft erst gar nicht eintreten wird. Prognosen enthalten allerdings immer auch Informationen über Trends, die weitgehend autonom und/oder politikresistent sind. Diese Elemente haben eine höhere Eintreffwahrscheinlichkeit. Es obliegt der Fertigkeit des Prognosenutzers, genau jene Teile der entworfenen Zu-

kunft mit hoher Eintrittswahrscheinlichkeit zu identifizieren und für sich nutzbar zu machen“ (Hansjörg Bucher in BBR 2006: VI).

Dennoch gilt: Prognosen haben nie den Anspruch, dass ihre Ergebnisse so in der Zukunft auf Punkt und Komma eintreten werden. Dies gilt insbesondere für die Langfristprognose. Denn je länger der Blick in Zukunft schweift, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit von neuen Verhaltensweisen der Menschen oder geänderten nationalen oder internationalen politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Schließlich könnte auch ein Sprung im medizinischen Fortschritt Überlebenswahrscheinlichkeiten deutlich ansteigen lassen. Allein die Dimension von Verhaltensänderungen ist für regionale Bevölkerungsprognosen von starker Bedeutung. Wird zum Beispiel an die derzeitige neue Attraktivität der Städte gedacht, die mit erheblichen Wanderungsgewinnen im Saldo einhergeht, ist derzeit nicht abzusehen, ob und wann diese Zuzugsbewegungen enden oder sich gar wieder ins Gegenteil verkehren. Diese Entwicklungen gilt es einem ständigen Monitoring zu unterziehen, wie es mit dem System der Laufenden Raumbewertung des BBSR erfolgt. Mit diesem Monitoring ist gleichzeitig der Mut oder die Entscheidungskraft verbunden, zum Beispiel abschwächende Entwicklungen als Beginn einer Trendwende oder einer zeitweisen Abflachung zu interpretieren und prognostisch umzusetzen.

Kleinräumige demografische Prognosen

Die Abbildungen auf den Seiten 8 und 9 geben einen Überblick über alle amtlichen und die meisten außeramtlichen Prognosen für das Bundesgebiet. Dort finden sich Prognosen, oder besser Vorausberechnungen, für das Bundesgebiet und für die Länder. Es gibt nur einen begrenzten Markt für die Bundesebene und zugleich für kleine Bausteine, also zum Beispiel Kreise oder noch kleinere Einheiten.

Eine Prognose der Haushalte und Erwerbspersonen ist nochmals deutlich weniger verbreitet. Geht man auf die Länderebene zurück, gibt es immerhin für praktisch jedes Land zumindest auf der Kreisebene regional differenzierte Bevölkerungsergebnisse. Dazu existieren neben den amtlichen teilweise auch noch die von privaten Instituten durchgeführten Prognosen.

In den letzten Jahren ist die Zahl der auf dem Markt vorhandenen demografischen Prognosen allerdings gewachsen. Außerdem werden schon länger bestehende Prognoseaktivitäten verstärkt wahrgenommen.

Als Folge gibt es im Bereich der demografischen Prognosen mittlerweile eine erhebliche Vielfalt. Dies betrifft nicht nur die Terminologie: Neben dem Begriff Prognose sind auch die Bezeichnungen Vorausberechnung, Vorausschätzung oder Projektion verbreitet, wobei hinsichtlich der genauen Definitionen in der Praxis keine einheitliche Linie besteht. Den Begriff der Vorausberechnung verwenden vor allem die meisten Länder und das Statistische Bundesamt. Für die BBSR-Prognose gilt, dass sie einem „allgemeinen“ Zweck dient und dass sie zeigt „was passiert, wenn sich nichts ver-

ändert“. Die Prognosen der Länder sind ähnlich konzipiert, sie haben in der Regel einen kürzeren Stützzeitraum. Andere Prognosen zielen zum Beispiel speziell auf den Wohnungsmarkt ab. Die Prognosen, oder besser die koordinierten Vorausberechnungen des Statistischen Bundesamtes mit den Statistischen Landesämtern, fließen auf Länderebene unterschiedlich ein. Manche Länder übernehmen die Landesprognose aus der koordinierten Vorausberechnung unverändert, andere rechnen aber auch neu.

Die Zusammenstellung auf der folgenden Doppelseite 8/9 beschränkt sich bei den Prognosen auf solche, die das Bundesgebiet oder ein Landesgebiet abdecken. Unterhalb der Landesebene gibt es mittlerweile eine Vielzahl von Prognosen. Vor allem die Städte machen seit Jahren Prognosen für ihr Gebiet, und meistens für den Wohnungsmarkt. Bei den Stadtstaaten verwischen zudem die Grenzen zwischen Stadtteilen und Land. Auch die Landkreise oder andere Gebietseinheiten geben die Vorausberechnungen manchmal in Auftrag oder erstellen sie selbst.

Unter den Bevölkerungsprognosen dominiert – quasi als De-facto-Standard – die Kohorten-Komponenten-Methode. Alle Prognosen der amtlichen Statistik bedienen sich dort. Wenn das Bundes- oder Landesergebnis feststeht und die Regionaldaten „nur“ verteilt werden sollen, übernehmen auch Bevölkerungsanteile die Verteilung. Auch die Haushalte werden über Anteile an der Bevölkerung, also des Haushaltsbildungsverhaltens, prognostiziert. Ähnliches gilt für die Erwerbspersonen und andere Teilgebiete der Bevölkerung.

Prognosen sollen auf Basis des bestens Wissens und der besten statistischen Verfahren den Blick in die Zukunft werfen. Es liegt auf der Hand, dass die Diskussion um die Annahmesetzungen gepaart mit den angewandten Methoden transparent geführt werden muss, damit die Nutzer und Adressaten diese Prognoseergebnisse für sich bewerten können. Dieses IZR-Heft will hierzu seinen Beitrag leisten.

Literatur

BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, 2006: Raumordnungsprognose 2020/2050. Berichte Band 23, Bonn.

BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, 2004: Raumordnungsprognose 2020. IzR – Informationen zur Raumentwicklung, Heft 3/4.2004, Bonn.

BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, 1999: Perspektiven der künftigen Raum- und Siedlungsentwicklung. IzR – Informationen zur Raumentwicklung, Heft 11/12.1999, Bonn.

BBSR – Bundesinstitut für Stadt-, Bau- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.), 2009: Raumordnungsprognose 2025/2050. Berichte Band 29, Bonn.

BfLR – Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, 1994: Raumordnungsprognose 2010. IzR – Informationen zur Raumentwicklung, Heft 12.1994, Bonn.

BfLR – Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, 1992: Perspektiven der künftigen Bevölkerungsentwicklung Teil 1. IzR – Informationen zur Raumentwicklung, Heft 9/10.1992, Bonn.

BfLR – Bundesforschungsanstalt für Landeskunde und Raumordnung, 1992: Perspektiven der künftigen Bevölkerungsentwicklung Teil 2. IzR – Informationen zur Raumentwicklung, Heft 11/12.1992, Bonn.

Schlömer, Claus; Bucher, Hansjörg; Hoymann, Jana, 2015: Die Raumordnungsprognose 2035 nach dem Zensus. BBSR-Analysen KOMPAKT 05/2015, Bonn.

Schlömer, Claus, 2012: Raumordnungsprognose 2030: Bevölkerung, private Haushalte, Erwerbspersonen. In: BBSR – Bundesinstitut für Stadt-, Bau- und Raumforschung im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (Hrsg.): Analysen Bau.Stadt. Raum, Band 9, Bonn.